

Harz, Sachsen, Odenwald, Schlesien, zeigt eine andere lokale Färbung der Sage. Der gespenstische Character ist überall der gleiche: Mitternacht, wilde Reiter auf gespenstigen Rossen, flassende Meute, Huffsah und Hallo! Den Zug beschließt auf jahler Mähre der Tod. Zu der allgemeinen Verbreitung der Sage hat offenbar der Umstand wesentlich beigetragen, daß das Volk in den Qualen der zu ewiger Unruhe Verdamnten eine Buße für die ungezügelte, frevelhafte Jagdlust erblickte, unter welcher es so vieles und entsetzliches leiden mußte. Wie groß die schädigende Macht der bösen Jagdherrn gewesen, erkennen wir auch daran, daß nach dem Volksglauben selbst ein Begegniß mit den verzauberten Wütherichen oft schreckliche Folgen nach sich zog. Die Sagen von sogenannten „ewigen Jägern“ sind unzählbar; beinahe an jedem alten Mauerrest kleben düstere Erinnerungen an die Person eines verdamnten Jägers, der in den Trümmern einst gehaust hat. Der wilde Jäger des deutschen Nordens und Scandinaviens ist König Waldemar, der auf Schloß Ballöe in Dänemark noch heute sein Wesen treibt. Der wilde Jäger Mittel- und Süddeutschlands ist Dietrich von Bern, der volkstümliche Name für Theodorich, König der Ostgothen, auch der Große genannt. Er wurde um 455 nach Chr. geboren, besiegte Odoaker in Italien, half den Westgothen gegen Chlodwig, förderte Ackerbau, Gewerbe und Handel, begünstigte Wissenschaft und Kunst und machte sein Volk seßhaft und groß. Er starb am 30. August 526, nachdem er abwechselnd in Ravenna und Verona, das damals Verona oder Bern hieß, seinen glänzenden Hof gehalten hatte. Dietrich erhielt seinen eigenen Sagenkreis und hat zum Vorbilde des „Nachtjägers“ wohl oder übel herhalten müssen, obgleich, wie schon erwähnt, sich darunter nur Wodan oder Wuotan, der oberste Gott der alten Deutschen, zu verstecken scheint.

Die Sage vom wilden Jäger Dietrich von Bern ist von den Deutschen zu den Wenden gekommen und damit auch nach der Lausitz verpflanzt worden. Selten wird es wohl eine Sage gegeben haben (vielleicht die vom Werwolfe ausgenommen), welche unter dem slavischen Volke einer größeren Glaubwürdigkeit sich rühmen darf, als die Mythe vom wilden Jäger. Noch heute zählt sie in der Lausitz, auch unter der deutschen Bevölkerung, viele gläubige Anhänger und eine ziemliche Anzahl Menschen in beiden Landestheilen (Ober- und Niederlausitz) giebt vor, die wilde Jagd selbst gehört oder gesehen zu haben.

Ueber das Traditionelle der Sage finden wir Folgendes:

Rechter Hand des Fußsteiges vom Dorfe Mönichswalde (ungefähr einundeinhalbe Stunde von Bautzen entfernt) nach dem